

Inhaltsverzeichnis

Vorwort und Dank	IX
I. Einleitung	1
1. Zum Forschungsprogramm	1
2. „Gegenwart“ und „Moderne“ als problematische Konzepte	7
II. Hamann am Puls der Zeit: Vom Ersten Weltkrieg bis zum Ende der Weimarer Republik	17
1. Hamann in verschiedenen Rollen	18
1.1 Der „linke“ Professor	18
1.2 Der Macher	23
1.3 Der Populärwissenschaftler	29
1.3.1 Von der „Neuen Linie“ bis zur „Deutschen Allgemeinen Zeitung“	29
1.3.2 Zwischen Volksbildungswerk und Kant-Gesellschaft	31
1.4 Der Museumsmann	33
1.5 Der Akteur im Kunstbetrieb	43
1.6 Der Kunstsammler	51
2. Hamanns Entwurf der Moderne: Die Sachkultur	58
2.1 Vorlesungen „Sachkultur und Personalkultur“ (1914/16) und „Gesamt- verlauf“ (1919)	58
2.2 Die Genese des Konzepts der „Sachkultur“ in den Publikationen	66
2.2.1 „Die deutsche Malerei im 19. Jahrhundert“ (1914)	67
2.2.2 „Krieg, Kunst und Gegenwart“ (1917)	70
2.2.3 „Kunst und Kultur der Gegenwart“ (1922)	77
2.2.4 „Alexander Kanoldt“ (1923/24)	81
2.2.5 „Die deutsche Malerei vom Rokoko bis zum Expressionismus“ (1925)	82
2.2.6 Kunstgeschichte kontra Kunstkritik: Die Kritik an Hamanns „Deutscher Malerei“	86

III. Zwiespältiges Agieren im „Dritten Reich“	93
1. Die Wandlungsfähigkeit von Hamanns „Geschichte der Kunst“	93
1.1 Erste Auflage 1932: Bekenntnis zum Bauhaus	93
1.1.1 Das Gegenwartskapitel	93
1.1.2 Hektische Konzeptions- und Schreibphase 1930–1932	100
1.1.3 Auseinandersetzung über die Farbtafeln: Hofer versus Kandinsky	104
1.1.4 Konzeptionelle Differenzen zwischen Hamann und seinem Verleger	107
1.2 Die Intrige gegen den „Kulturbolschewisten“ Hamann	108
1.2.1 Harald Buschs Hetzartikel im „Angriff“	110
1.2.2 Die Verteidigung Hamanns durch Otto Kletzl	114
1.2.3 Hamanns Helfer: Unterstützung durch weitere Kollegen	117
1.2.4 Gestapo-Durchsuchung und Denkschrift Carl Horsts	120
1.2.5 Hamanns Beurlaubung im Sommersemester 1934	120
1.3 Zweite Auflage 1935: Zugeständnisse an die neuen Machthaber	123
1.3.1 Erfolg der „Geschichte der Kunst“ im Ausland	123
1.3.2 Stilo tedesco, spätgotische Hansebauten und friderizianische Kasernen	127
1.3.3 Hamanns Buch auf der „grünen Liste“	131
1.4 Dritte Auflage 1937: Lob der NS-Architektur	133
1.4.1 Modifikation der Einleitung: Hierarchisierung der Bauaufgaben im NS	133
1.4.2 Modifikation des Gegenwartskapitels: Neue Sachlichkeit versus Expressionismus	138
2. Universitätskunsthistoriker und Moderne im „Dritten Reich“	145
2.1 Für den „nordischen Expressionismus“: Pinder, Hildebrandt, von Einem, von Sydow, Dorner, Schardt, Sauerlandt	145
2.2 Für das „Neue Bauen“: Weigert und Pinder	160
2.3 Für die „NS-Kunst“: Kroll und Schrade	165
3. Hamanns Navigation durch turbulente Jahre	182
3.1 Regionaler Mäzen	182
3.2 Publizistische Durststrecke	189
3.3 Das Universitätsmuseum zwischen „Heimatkunst“ und „Verfallskunst“	192
3.4 Dennoch: Moderne im Hörsaal in Marburg und reichsweit	200
3.5 Gefestigte Position zu Kriegsbeginn	202
3.6 Die Photographische Abteilung 1933–1945	207
4. Zwischenfazit: Hamann zwischen Anpassung und Resistenz	209
Tafelteil	
IV. Politisches Sendungsbewusstsein und wissenschaftliche Stagnation: Die Nachkriegszeit	215
1. Aufstieg und Fall des deutsch-deutschen Kunsthistorikers Hamann	215
1.1 Unproblematische „Entnazifizierung“	215

1.2 Herausforderungen an der Humboldt-Universität ab 1947	218
1.3 Politische Positionierung im beginnenden Kalten Krieg	221
1.4 Pensionierung statt Emeritierung in Marburg 1949	224
1.5 Das erfolgreiche Jahr 1949	226
1.6 Widerspenstigkeit bei der universitären Gremienarbeit in Berlin	228
1.7 Kritik an den Reisebeschränkungen für Berliner Kunsthistoriker	230
1.8 Kunsthistorische Arbeitsstelle ohne Gegenwartskunst	234
1.9 Kündigung statt Emeritierung in Berlin 1957	236
2. Entgegengesetzt: Wilhelm Worringers Weg von Ost nach West 1950	240
3. Die Starrheit von Hamanns Moderne-Konzept	253
3.1 „Geschichte der Kunst“: Die alte neue Auflage (1945)	253
3.2 Hamann und Kurt Bauch zur Kunst im „Dritten Reich“	255
3.2.1 Rundfunkvortrag: „Nationalsozialismus und bildende Kunst“ (Oktober 1945)	256
3.2.2 Kurt Bauch: „Die Kunst des 20. Jahrhunderts“ (1935/1948)	260
3.2.3 Veröffentlichung von Hamanns Rundfunkvortrag in „bildende kunst“ (1949)	261
3.3 „Entmilitarisierte Begriffe“ (November 1945)	263
3.4 „Was will die moderne Kunst?“ (1946)	264
3.5 „Kunst des produktiven Sehens“ (1947)	266
3.6 „Neues Bauen und Historie“ (1947)	269
3.7 „Geschichte der Kunst“: 4. Auflage (1951)	271
3.8 „Geschichte der Kunst“: 1. DDR-Auflage (1955)	279
3.9 Die Reihe von Hamann und Hermand (1959–1975)	280
4. Die Moderne in der kunsthistorischen Lehre in Ost und West	283
4.1 Die Moderne in den Lehrplänen der DDR	283
4.2 Lehrveranstaltungen in Berlin und an anderen ostdeutschen Uni- versitäten	289
4.3 Lehrveranstaltungen in Marburg und an anderen westdeutschen Uni- versitäten	291
5. Universitätskunsthistoriker in den Kunstdebatten der Nachkriegszeit	295
5.1 Ostdeutsche Kunsthistoriker zu „Formalismus“ und „Sozialistischem Realismus“	295
5.1.1 Wolfgang Hütt: Realismus versus „Sozialistischer Realismus“	298
5.1.2 Peter H. Feist: Für formale Experimente	306
5.1.3 Gerhard Strauss: Für einen „optimistischen Realismus“	311
5.2 Westdeutsche Kunsthistoriker zur Abstraktion in den 1950er Jahren	321
5.2.1 Franz Roh und Hans Sedlmayr: Kontrahenten an der Münchner Universität	322
6. Hamann im deutsch-deutschen Kunstbetrieb	332
6.1 Orientierungshelfer in der Nachkriegszeit: Der Vortragsredner	332
6.2 „Otto Nagel: Berliner Bilder“ (1955)	334
6.3 Die Künstler Koehne, Haffenrichter, Hofer, Rohlfes, Agricola und Cremer	337

6.4 Das Marburger Universitätsmuseum	342
6.5 Hamanns private Kunstsammlung	347
7. Zwischenfazit: Hamanns starres Modernekonzept der Nachkriegszeit	350
V. Fazit	353
1. Der Nachruhm Hamanns in Ost und West	353
2. Hamann: Fanatiker der Sachlichkeit	356
3. Die Moderne und die deutschen Kunsthistoriker 1930–1960	358
VI. Abkürzungsverzeichnis	361
1. Archive und Archivbestände	361
2. Sonstige Abkürzungen	361
VII. Literaturverzeichnis	363
1. Primärliteratur	363
2. Sekundärliteratur	382
3. Internetquellen	408
VIII. Anhang	411
1. Akademische Kunsthistoriker und Moderne. Überblick 1930–1960	411
2. Vorlesungen zur Moderne an deutschen Universitäten, 1933–1955	447
3. Die private Kunstsammlung Richard Hamanns	457
4. Ausstellungen zeitgenössischer Kunst im Marburger Universitätsmuseum 1933–1948	487
5. Die verschiedenen Auflagen von Hamanns „Geschichte der Kunst“	490
6. Abbildungen in der „Geschichte der Kunst“ 1932 und 1937	494
7. Lebenslauf von Richard Hamann, 01.02.1946	508
IX. Abbildungsnachweis	511
Register	513